

**FestSpielHaus gGmbH / Schauburg – Theater für junges Publikum
 Nutzungskonzept für die Immobilie Rosenheimer Str. 192
 Erwerb der Geschäftsanteile durch die Landeshauptstadt München,
 Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15025

Beschluss des Kulturausschusses als Werkausschuss vom 07.11.2024 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	<p>Mit Beschluss der Vollversammlung am 20.12.2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V11992) hat der Stadtrat beschlossen, die inhaltliche Zuständigkeit für die Nutzung der Immobilie Rosenheimer Str. 192 sowie das bisher zur Förderung der FestSpielHaus gGmbH zur Verfügung stehende Budget an das Kulturreferat zu übertragen.</p> <p>Das Kulturreferat hat die Schauburg – Theater für junges Publikum damit beauftragt, ein Betriebskonzept zu erarbeiten, auf dessen Grundlage eine Nutzung der Immobilie erfolgen soll. Mit den Gesellschaftern der FestSpielHaus gGmbH wurde vereinbart, dass die LHM sämtliche Geschäftsanteile der gGmbH erwirbt. Eine entsprechende notarielle Urkunde ist erstellt und durch den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele als vollmachtlosen Vertreter der LHM unterzeichnet.</p>
Inhalt	<p>Mit der Vorlage wird das Betriebskonzept der Schauburg – Theater für junges Publikum für die Nutzung der Immobilie Rosenheimer Str. 192 dargestellt und genehmigt.</p> <p>Ebenfalls wird der Erwerb der Geschäftsanteile der FestSpielHaus gGmbH durch die LHM auf der Grundlage der notariellen Urkunde genehmigt.</p>
Gesamtkosten / Gesamterlöse	<p>Die Gesamtkosten für den Erwerb der FestSpielHaus gGmbH betragen einmalig 12.782,30 € zzgl. Nebenkosten finanziert aus Mitteln der Münchner Kammerspiele.</p>
Klimaprüfung	<p>Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein</p>

Entscheidungsvorschlag	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dem Betriebskonzept der Schauburg – Theater für junges Publikum für die Nutzung der Immobilie Rosenheimer Str. 192 wird unter Verzicht auf eine Ausschreibung zugestimmt. 2. Der aufwandsneutralen Verlagerung der Personalressourcen aus der FestSpielHaus gGmbH in den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wird zugestimmt. Die Finanzierung der Stellen unter Ziffer 3.4 erfolgt aus dem Budget des Eigenbetriebs. 3. Dem Erwerb der Geschäftsanteile der FestSpielHaus gGmbH durch die Landeshauptstadt München wird zugestimmt. Die notarielle Urkunde vom 24.09.2024, UVZ-Nr. F 1933/2024 über diesen Erwerb wird genehmigt. 4. Die sich aus dem Erwerb der Geschäftsanteile ergebenden Kosten trägt der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele aus seinem Budget. 5. Die FestSpielHaus gGmbH wird dem Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, Betriebsteil Schauburg – Theater für junges Publikum, zugeordnet. 6. Der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wird beauftragt, die mit dem Erwerb der Geschäftsanteile notwendigen Anmeldungen im Handelsregister vorzunehmen.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	FestSpielHaus gGmbH, Erwerb, Geschäftsanteile
Ortsangabe	Stadtbezirk 16 Ramersdorf-Perlach, Rosenheimer Straße 192

**FestSpielHaus gGmbH / Schauburg – Theater für junges Publikum
Nutzungskonzept für die Immobilie Rosenheimer Str. 192
Erwerb der Geschäftsanteile durch die Landeshauptstadt München,
Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15025

Beschluss des Kulturausschusses als Werkausschuss vom 07.11.2024 (VB)
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag	2
1. Anlass	2
2. Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebes in 2024	2
3. Betriebskonzept für die Nutzung der Immobilie Rosenheimer Str. 192	3
3.1 Zweckbindung	3
3.2 Visionen	3
3.3 Wirkungsziele	4
3.4 Konkrete Programmvorhaben (Leistungsziele)	6
4. Übernahme der Geschäftsanteile der FestSpielHaus gGmbH	11
5. Kommunalrechtliche Zulässigkeit des Anteilerwerbs	11
6. Klimaprüfung	11
II. Antrag	12
III. Beschluss	13

I. Vortrag des Referenten

1. Anlass

Am 20.12.2023 hat der Stadtrat entschieden, dass die inhaltliche Zuständigkeit für die Nutzung der Immobilie Rosenheimer Str. 192 sowie das bisher zur Förderung der FestspielHaus gGmbH (FSH) zur Verfügung stehende Budget in Höhe von 643.585 Euro dauerhaft ab 2024 an das Kulturreferat übertragen wird. Das Kulturreferat wurde beauftragt, Maßnahmen zu ergreifen, damit ein Betrieb des Festspielhauses in 2024 möglich ist. Das heißt, dass kulturelle Bildungsprogramme für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Sozialraum Ramersdorf angeboten werden. Für das Übergangsjahr 2024 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem bisherigen Betreiber FestspielHaus gGmbH, dem Kulturreferat und dem Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, Betriebsteil Schauburg - Theater für junges Publikum abgeschlossen.

Darüber hinaus wurde zwischen dem Kulturreferat und der Schauburg vereinbart, dass der Betrieb und die Nutzung der Immobilie Rosenheimer Str. 192 im Laufe des Herbstes 2024 auf die Schauburg übergeht und die Gesellschaftsanteile der FSH durch die Landeshauptstadt München, Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, übernommen werden.

Die Schauburg wurde außerdem damit beauftragt, den Betrieb des Hauses in 2024 gemäß des Nutzungskonzeptes durchzuführen und ein Konzept für die Fortsetzung des Betriebs ab 2025 zu erstellen (Ziffer 3). Dieses steht zur Abstimmung.

Auf eine Ausschreibung der Nutzung wird verzichtet. Aufgrund der Zweckbindung im Zusammenhang mit der städtebaulichen Förderung (vgl. Ziffer 3.1) war eine nahtlose, zweckentsprechende Nutzung durch das Kulturreferat nach Übertragung der Zuständigkeit geboten. Diese Nutzung kann aus dem Kreis der Kultureinrichtungen und Partner des Kulturreferats die Schauburg verlässlich und professionell gewährleisten. Den fraktionsübergreifenden Willen des Stadtrates, einen Leerstand zu vermeiden, hat die Schauburg ohne jede Einschränkung erfüllt (vgl. Ziffer 2). Die Prozesse einer Ausschreibung für eine Nutzung ab dem 01.01.2025 hätten unweigerlich zu einer substantiellen Verzögerung und damit zu Leerstand und Nichtnutzung der Immobilie Rosenheimer Str. 192 geführt. Dies, verbunden mit dem Risiko einer Rückzahlungsverpflichtung der städtebaulichen Fördermittel für die Sanierung, gilt es zu vermeiden.

Das Betriebskonzept (vgl. Ziffer 3.4) berücksichtigt zudem Interessen der freien Szene und traf bei der Vorstellung durch die Schauburg im Bezirksausschuss Ramersdorf-Neuperlach am 16.05.2024 auf breite Zustimmung.

2. Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebes in 2024

Im Rahmen der Kooperation führte die Schauburg zwischen April und Juli 2024 in der Immobilie folgende Programme durch:

- 33 Halbtages-Workshops mit insgesamt 900 Kindern und Jugendlichen
- 22 Ganztageskurse aus den Bereichen Tanz und Theater mit insgesamt 660 Teilnehmenden
- 13 Halbtages-Workshops einer „Zukunftswerkstatt“ mit 330 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (ausschließlich aus dem Bezirk)

- Stammtisch mit Kulturvermittler*innen aus München
- In den Zukunftswerkstätten entwickelten die Teilnehmenden mit dem theaterpädagogischen Team der Schauburg Ideen für das zukünftige Programm des Hauses, die in das Konzept für den Betrieb ab 2025 eingeflossen sind.
- Der ehemalige Träger „FestSpielHaus“ veranstaltete am 19.7.24 ein Abschiedsfest mit 135 geladenen Gästen.

Für den weiteren Betrieb bis zum Jahresende 2024 sind geplant:

- Mehrere „Tage der offenen Tür“ mit Schnupperworkshops
- Der Start von 5 wöchentlich stattfindenden Theaterkursen für unterschiedliche Altersgruppen
- Der Start von fest verabredeten Kooperationen mit sechs Schulen aller Schulformen aus dem Bezirk
- 22 weitere musiktheaterpädagogische Workshops für Schulklassen „KlangSpielPlatz“
- Workshoppräsentationen der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen im Spielraum des Hauses (EG)
- Vorstellungen aus dem Repertoirebetrieb der Schauburg, die sich im Spielraum des Hauses aufführen lassen
- Mobile Aufführungen aus dem Repertoire der Schauburg in Schulen des Bezirks

3. Betriebskonzept für die Nutzung der Immobilie Rosenheimer Str. 192

3.1 Zweckbindung

Für die Sanierung der Immobilie Rosenheimer Str. 192 wurden Städtebaufördermittel bewilligt, mit denen eine Zweckbindung für die Nutzung der Immobilie einhergeht. Die Schauburg plant im Einklang mit dem festgelegten Nutzungszweck, die Immobilie für

- kulturelle Bildungsprogramme für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Sozialraum Ramersdorf sowie für
- Theatervorstellungen für Familien, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu nutzen.

3.2 Visionen

Unter der Leitung der Schauburg soll das Haus zu einem **inklusiven Zentrum der darstellenden Künste für junges Publikum und junge Akteur*innen** werden, welches zugleich als ein möglichst barrierefreier „**Dritter Ort**“ der Begegnung für den Stadtteil fungiert. Es lädt Kinder, Jugendliche und ihre Erwachsenen ein.

Und zwar:

- als Akteur*innen in Workshops und Projekten der darstellenden Künste, deren Ergebnisse auf den Bühnen professionell präsentiert werden;
- als Publikum von regelmäßig stattfindenden Theatervorstellungen aus dem partizipatorischen Programm sowie dem Repertoire der SCHAUBURG und deren internationalen Festivals;
- als Mit-Entscheider*innen, die die Impulse für das Programm und die Ausrichtung des Hauses geben;

- als Besucher*innen eines täglich geöffneten Theatertreffs mit einer Non-Profit-Gastronomie, der die Türen zum "Dritten Ort" des Stadtteils öffnet;
- als Teilnehmer an Formaten der aufsuchenden Kulturarbeit im Viertel (Community-Building).

Es dient zudem als **"Knotenpunkt" für die Vernetzung der Kulturpädagogik in München** und bietet diesen eine Plattform für Austausch, gemeinsame Veranstaltungen und Fortbildungen.

Mit einem **Residency-Programm für Künstler*innen aus der Freien Szene** fördert es den Nachwuchs in der Theaterarbeit für junges Publikum und bietet diesem Möglichkeit zur Entwicklung und Präsentation eigener Performances in engem Austausch mit den Zielgruppen.

Als **Kooperationspartner*innen** sind angesprochen und geplant:

- Schulen, Kitas und andere Bildungseinrichtungen;
- andere Kulturinstitutionen aus München (u.a. Münchner Kammerspiele, Bayerische Staatsoper, Münchner Kammerorchester, Münchner Stadtmuseum);
- Netzwerke der freien Szene wie die Gesellschaft zur Förderung des Puppenspiels e.V. und FOKUS TANZ;
- Freischaffende Künstler*innen und Vermittler*innen aus der freien Szene Münchens und Bayerns, die auf vielen verschiedenen Ebenen in die Aktivitäten des Hauses eingebunden werden.

3.3 Wirkungsziele

Bedarf

- Ramersdorf ist mit knapp 120.000 Einwohner*innen der bevölkerungs- und kinderreichste Stadtbezirk Münchens. Gut 35 % haben keine deutsche Staatsangehörigkeit, die Kaufkraft pro Kopf ist durchschnittlich.
- Das ehemalige FestSpielHaus liegt inmitten einer Wohnsiedlung der GeWoFag für Menschen mit mittlerem und geringem Einkommen. Kulturelle Orte für Kinder und Jugendliche in der Nähe sind kaum vorhanden. Dieser heterogene Stadtteil hinsichtlich kultureller Hintergründe und sozio-ökonomischem Einkommens, stellt einen Theaterbetrieb vor spezielle Herausforderungen, bietet aber auch große Chancen. Mit Kulturinstitutionen assoziiert man oft strukturelle Hürden und (un)sichtbare Barrieren. Man vermutet einen Fokus auf die deutsche Sprache, hochpreisiges Ticketing, kulturellen Elitismus mit Benimmregeln und erwartet eine Barrierereiche Architektur. Heute handelt es sich bei diesen Annahmen oft um Vorurteile, die aufgrund fehlender Berührungspunkte entstanden sind und dringend durch neue Erfahrungen zu ersetzen sind.

Impact

- Durch das neue Haus in Ramersdorf wird ein neues Zentrum für die darstellenden Künste für junges Publikum errichtet, das mit dem (non-profit) Theaterbistro im Foyer und der Einbeziehung von Familien und Ehrenamtlern eine Verbesserung der Lebensqualität für den ganzen Stadtteil erreichen will.
- Die Hauptzielgruppe Kinder und Jugendlichen werden durch das Community Building auf Augenhöhe und in ihrer Heterogenität erreicht und an der Gesamtprogrammatisierung beteiligt. Dadurch entsteht eine modellhafte neue Qualität in der partizipativen kulturellen Bildungsarbeit, die auf kulturelle Teilhabegerechtigkeit zielt.

- Die kulturelle Bildung und die künstlerische Arbeit für Kinder und Jugendliche werden qualitativ und quantitativ vorangebracht. Mehr Kinder und Jugendliche mit diverser kultureller und sozialer Herkunft können an kulturellen Angeboten teilhaben.
- Mit der kulturellen wird auch die demokratische Teilhabe gefördert und der Grundstein für eine integrative Kultur der Zukunft gelegt.

Outcome

- Kulturelle Bildung, die immer weniger in Familien und Schulen stattfindet, wird durch den neuen Ort und neue pädagogische Methodik gestärkt.
- Die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils erhalten einen neuen dritten Ort für Begegnung, ohne Konsumzwang, den sie selbst mitgestalten können.
- Als Zuschauende in Vorstellungen und Teilnehmende von Workshops erfahren sie inhaltliche Perspektivwechsel, eine Schulung ihrer Sinne und Wahrnehmung, eine Erweiterung ihrer Ausdrucksfähigkeiten und ihres Horizontes.
- Durch die Zusammenarbeit in künstlerischen Projekten erwerben sie neben künstlerischen Skills interkulturelle Kompetenzen und schulen ihre Empathiefähigkeit und kritisches Denken. Talente und Kreativität werden entwickelt, Entscheidungsfähigkeit und Selbstvertrauen gestärkt.
- Kulturelle Bildung dient der Persönlichkeitsentwicklung und schafft darüber hinaus wichtige Kompetenzen für demokratische Teilhabe.
- Freischaffende Nachwuchskünstler*innen und Pädagoginnen werden weiterqualifiziert und vernetzt.

Evaluation

Die Entwicklung der Maßnahmen und ihre Wirkung sollen bzw. werden wissenschaftlich begleitet werden. Die Auswertung wird öffentlich zur Verfügung gestellt.

3.4 Konkrete Programmvorhaben (Leistungsziele)

Tägliche und regelmäßige Kurse und Workshops für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

- Für unterschiedliche Altersgruppen
- Mit unterschiedlichen Schwerpunkten Tanz, Musik, Schauspiel, Stückwicklungen, Bühnen- und Kostümbild, Schreibwerkstätten, Koch- und Backworkshops
- Formate: Starter-Labs und Fortgeschrittenen-Labs mit wöchentlichem Termin im Trimester-Betrieb; Ferien-Workshops während der Schulferien, einzelne abgeschlossene Familien-Workshops, Schnupperworkshops (Teilnahmemöglichkeit ohne vorherige Anmeldung)

Vorstellungsprogramm

- 1-2 Premieren mit dem Schauburg-Ensemble pro Spielzeit (erste Uraufführung „Gute Wut“ März 2025 Choreographie Ceren Oran);
- Regelmäßige Aufführungen aus dem Schauburg-Repertoire für alle Altersgruppen;
- Regelmäßige Werkstattpräsentationen aus dem Schauburg-LAB sowie Premieren und Aufführungen, die in den LABs entstehen;
- Gastspielaufführungen in den Festivalreihen der Schauburg (Kuckuck, WunderPunkt, Think Big)
- Premieren und Aufführung der Residenzgruppen

Öffentliches Theaterbistro als „Dritter Ort“ für den Stadtteil (non-profit)

- Für die neue Spielstätte der SCHAUBURG in Ramersdorf ist geplant, eine einladende und möglichst zugängliche Gastronomie zu etablieren, die von der SCHAUBURG im eigenen Betrieb organisiert und durchgeführt wird und deshalb inhaltlich eng mit den Angeboten des Theaters verzahnt werden kann. Das Angebot richtet sich an die Menschen aus der unmittelbaren Nachbarschaft und natürlich die Gäste der Programme des Hauses: Publikum, Kinder und Jugendliche aus den LABs, Schulklassen und Kindergartengruppen und Mitarbeitende der SCHAUBURG. Bereits während der ersten beiden Zukunftswerkstätten, bei denen 200 Kinder und Jugendliche Wünsche und Ideen für ein neues kulturelles Angebot im ehem. FestSpielHaus formulierten, erwähnten knapp 42 % den Bedarf nach einer kostengünstigen Gastronomie, die Gemeinschaftsort sowie Lern- und Freizeitraum sein soll.
- In den Räumen des vormaligen FestSpielHauses gibt es eine komplett ausgestattete professionelle Gastroküche mit vorgelagertem Thekenbereich. Als Ausschankfläche stehen zunächst ein Bistrobereich und eine Galerie zur Verfügung, die Platz für ca. 60 Personen ermöglichen. Durch die Einbeziehung der Gastronomie als dritten Ort können Theater neue Wege finden, um Kinder und ihre Familien anzusprechen, die Gemeinschaft zu stärken und ein umfassendes kulturelles Erlebnis zu bieten, das über die Grenzen des traditionellen Theaters hinausgeht.

Gestaltung des Non-Profit Gastronomiebetriebs ohne Konsumzwang

- Verlässliche Öffnungszeiten mit Ruhe- und Kommunikationsphasen. Geplante Betriebstage: Zunächst 4 Tage / Woche á 8 Stunden von 12:00 – 20:00, perspektivisch 6 Tage / Woche.
- Einfache, gesunde und ausgewogene Mahlzeiten. Verwendung von Bio- und lokalen Produkten, Schwerpunkt auf vegetarischen Gerichten und punktuell Fleisch bzw. Fisch. Warmes Mittagessen, Café und Kuchen nachmittags, kalte Speisen am Abend für den Vorstellungsbetrieb.
- Kein Konsumzwang: Kostenlose Bereitstellung von Leitungswasser und frischen Äpfeln.
- Niedrige Preise und vergünstigte Preise für LAB-Teilnehmer*innen und Ehrenamtliche.
- Freizugängliches WLAN und Lernzonen.

Darüber hinaus schaffen regelmäßige offene und kostenlose Programmpunkte in den Gastroräumen niedrigschwellige Kulturexperiences

- Gastro-LABS: Kulinarische Workshops, bei denen Kinder nicht nur kochen oder backen lernen, sondern auch gleichzeitig künstlerische Elemente einbringen, wie z.B. die Gestaltung von Speisen passend zu einem Theaterprojekt.
- Gemeinsame Aufführungen von Theater und Gastro als ein „Theater der Sinne“, bei dem die Speisen zum Gesamterlebnis einer Vorstellung zählen.
- Formate, bei denen gleichzeitig gegessen und getrunken werden darf, wie z.B. Open Stage, Lesungen, Konzerte, Poetry Slam etc.
- Interaktive Theatererlebnisse für Kinder, bei denen sie in die Handlung einbezogen werden und zum Beispiel als Detektive eine Geschichte lösen oder als Charaktere in einem improvisierten Theaterstück agieren (Dinner-Theater).
- Rahmenprogramm bei Festivals: Organisierte Begegnungen von Künstler*innen und Publikum werden gastronomisch begleitet. Dies könnte auch z.B. ein Theaterfestival sein, das mit einem Street-Food-Markt kombiniert wird.
- Diverse Feiern: Eröffnungen, Festivals, Tag der offenen Türen etc.

Probenbetrieb des Schauburg-Ensembles

- Das professionelle SCHAUBURG Ensemble entwickeln neue Produktionen am selben Ort, der auch von Kindern und Jugendlichen für ihr künstlerisches Schaffen genutzt wird.
- Kinder, Jugendliche und Schulklassen werden regelmäßig zu Proben des Ensembles eingeladen und können die Entstehung eines Stückes „hinter den Kulissen“ erleben.

- Das zurzeit als Lager dienende Dachgeschoss des Hauses wird in eine Probebühne ausgebaut. Die Probebühne dient perspektivisch auch als Probenraum für die Schauburg insgesamt, deren Probenbühnen in Schwabing ab 2028 gekündigt sind.

Aufsuchende Kulturarbeit mit Maßnahmen des Community Building

- Eine neu zugründende Abteilung Community Building soll mit der Methodik der aufsuchenden Kulturarbeit im Stadtviertel Kontakte zu Kindern und Jugendlichen knüpfen.
- Die/der Mitarbeiter*in im Bereich Community Building ist eine kommunikative Schlüsselperson, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Stadtteil in ihrem sozialen Umfeld trifft und sie kennenlernt.
- Sie vernetzt sich dafür mit lokalen Vereinen, Veranstaltern und Akteuren.
- Sie gibt Impulse für neue Programmideen und Formate und ist mit allen Sinnen nahe an den Menschen. Sie entwickelt die Ideen und Wünsche, die in den Zukunftswerkstätten im Frühjahr 2024 entstanden sind, kontinuierlich weiter.
- Die noch zu findende Person ist lokal verortet, hat eine (erfahrungsbasierte) migrationsgesellschaftliche Kompetenz und bringt ein hohes Maß an Kommunikationsfähigkeit, Mehrsprachigkeit und Interesse an partizipatorischen Prozessen mit.

Kooperationen mit Schulen

- Die SCHAUBURG kooperiert bereits seit längerem auf institutioneller Ebene mit Schulen und sozialen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien. Projekte in diesem organisierten Rahmen stellen eine erste Verbindung zu den Nutzer*innen und Akteur*innen für das Haus her.
- Die Projekte Theaterstarter und Enter verabreden mit den Schulen regelmäßige Theaterbesuche für alle Klassenstufen und bieten dafür theaterpädagogischen Support mit Vorbereitungen und Nachgesprächen, Workshops, Probenbesuchen, Premierenklassen, Projektwochen sowie Unterstützung im Aufbau von schulischen Theater AGs.

Residenzprogramm für Nachwuchskünstler*innen aus der freien Szene

- Einmal pro Spielzeit bietet diese Residenz einem Ensemble von bis zu sechs freien darstellenden Künstler*innen die Möglichkeit, in einem angemessenen Zeitraum eine Inszenierung für junges Publikum zu erarbeiten und zur Uraufführung zu bringen.
- In engem Austausch mit Kindern und Jugendlichen aus Ramersdorf kann jede Form der Darstellenden Kunst für junges Publikum entwickelt und präsentiert werden.
- Als Ressourcen zur Verfügung stehen die Probebühne des SCHAUBURG LABORS unterm Dach, Stipendien für die Teilnehmenden sowie ein Produktionsbudget für Bühne, Kostüme etc.

- Die Residenz wird außerdem unterstützt durch das Team der SCHAUBURG: Künstler*innen und Handwerker*innen/Techniker*innen der SCHAUBURG können bei Bedarf zu Rate gezogen werden.
- Die Residenz endet mit einer einmaligen Präsentation oder einer Premiere auf der Ramersdorfer Bühne, in deren Anschluss auch weitere Aufführungen gezeigt werden können, die SCHAUBURG übernimmt dafür die Publikumsbeschaffung und Veranstaltungsorganisation.

Weitere Einbindung von Akteuren der freien Szene

- Die Schauburg hat ein großes Interesse an einer aktiven qualitativ hochwertigen freien Kinder- und Jugendtheaterszene in München, steht mit vielen Netzwerken und Künstler*innen und Akteur*innen der Szene im Austausch und bindet sie auf unterschiedlichen Ebenen ein.
- Festivalkooperationen mit der Gesellschaft zur Förderung des Puppenspiels e.V. für die Veranstaltung der Festivals „Kuckuck“ und „WunderPunkt“ sowie mit FOKUS TANZ e.V. für die Veranstaltung des Festivals „THINK BIG“.
- Aktuelle Zusammenarbeit mit Einzelkünstler*innen der freien Szene für Bühnenproduktionen der SCHAUBURG mit den Choreographinnen Laura Saumweber und Susanne Schneider, als Regie/Choreografie und Mirella Oesterreicher (Ausstattung) für Uraufführung „VivaWasser“ (Nov 24); mit Ceren Oran Regie/Choreografie für die erste Uraufführung im Standort Ramersdorf „Gute Wut“ (März 2025); Michael Emanuel Bauer, seit Juni 2024: Musik für UA „Ich will aber“ ; mit Katharina Mayrhofer (Regie), Sophia Schneider (Ausstattung), Bülent Kullukcu (Video), Maxim Krychev (Musik) für die Premiere „Endland“ (April 2025) und mit diversen freischaffenden Schauspielern*innen aus München.
- Aktuelle Zusammenarbeit mit freischaffenden Künstler*innen in das Programm des SCHAUBURG LAB mit Barbara Galli (Theater, Tanz), Lena Scholle (Theater), Laura Saumweber (Tanz), Susanne Schneider (Tanz), Anton Kaun (Sound), Karnik Gregorian (Theater), Lara Paschke (Tanz), Thalia Schoeller (Schreiben), Charlotte Müller (Performance), Luise Fischer (Tanz), Celina Von Trzebiatovski (Theater, Tanz), Annerose Schmidt (Tanz), Greulix Schrank (Sound), Alexander Löwenstein (Musik), Florian Buder (Kostüm), Marcus Grassl (Musik), Tina Güllich (Theater, Musik)

Knotenpunkt Theaterpädagogik

- Mit diesem Vernetzungs-, Austausch- und Ausbildungsprogramm soll ein qualitativ hochwertiges Weiterbildungszentrum für Vermittler*innen in München entstehen, wie es bisher in München fehlt.
- Zugleich bietet das Programm eine Chance für eine konzeptionelle Zusammenarbeit verschiedener Akteure für die Stärkung der kulturellen Bildung in ganz München. Das Haus in Ramersdorf soll so zu einem Zentrum für die partizipative Arbeit mit jungem Publikum stadtweit werden.

- Geplant sind z.B. Fortbildungen, Stammtische, Kollegiale Interventionen zur Qualitätssicherung der Vermittlungsarbeit in der Stadt und gemeinsame Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.

Maßnahmen zur weiteren Ertüchtigung des Hauses für die geplanten Nutzungen und zur Integration in den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele in 2024 und 2025

Gebäude

- Schaffung von Barrierefreiheit durch einen Personenfahrstuhl zu den Workshops und Proberäumen in den oberen Stockwerken.
- Verlängerung des Rettungsweges unters Dach für Nutzung des Dachgeschosses als Probephöhne für Residenzprogramm und Schauburg.
- Ertüchtigung des Spielraumes für den Vorstellungsbetrieb: Bühnenboden für die Ermöglichtung von Tanzaufführungen, Einrichtung von Künstlergarderoben, Akustische Abschottung von Spielraum und Foyer.
- Beantragung von Nutzungsänderungen für Dachgeschoss, Außenbereich und Öffnungszeiten am Wochenende.
- Neuausstattung der Foyers und des Außenbereichs für die Nutzung als non-profit-Gastronomie.

Die Finanzierung erfolgt über Drittmittel und aus den Mitteln des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele.

Personal

- Rekrutierung von zusätzlichem Fachpersonal (Community-Building, Theaterpädagogik, Socialmedia, Verwaltung, Technik, Gastronomie). Geplant ist die Verlagerung von Personalressourcen der FestSpielHaus gGmbH in den Eigenbetrieb, Betriebsteil Schauburg in folgendem Umfang:

Anzahl (VZÄ)	Vertragsart, Bewertung	Funktion
1	NV Solo	Medienpädagoge/in
1	NV Solo	Medienpädagoge/in
0,5	NV Solo	SB Öffentlichkeitsarbeit
1	NV BT	Abteilungsleiter/in Ausstattung
1	NV BT	Techn. Inspektor/in
0,5	NV BT	Veranstaltungstechniker/in
1	E 8	SB Kassenwesen
1	NV Solo	SB Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Finanzierung erfolgt aus den dem Eigenbetrieb übertragenen Mitteln für den Betrieb der Immobilie Rosenheimer Str. 192 und für die Übernahme der FSH gGmbH. Eine Mittelausweitung ist nicht notwendig und findet nicht statt.

- Maßnahmen zur Organisationsentwicklung zur synergetischen Einbindung des Standorts Ramersdorf in die SCHAUBURG.

4. Übernahme der Geschäftsanteile der FestSpielHaus gGmbH

Zur Gewährleistung einer der Zweckbindung entsprechenden Nutzung der Immobilie Rosenheimer Str. 192 wurde zwischen dem Kulturreferat und der FSH gGmbH verabredet, die Geschäftsanteile den bisherigen Gesellschaftern abzukaufen und die gGmbH dem Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, Betriebsteil Schauburg – Theater für junges Publikum zuzuordnen.

Dieser Verabredung entsprechend wurde mit notarieller Urkunde vom 24.09.2024 (UVZ-Nr. F 1933 / 2024) der GmbH-Geschäftsanteilskauf vollzogen. Die Urkunde ist als Anlage beigefügt und bedarf für ihre Wirksamkeit der Genehmigung durch den Stadtrat.

5. Kommunalrechtliche Zulässigkeit des Anteilserwerbs

Die Landeshauptstadt München darf die Geschäftsanteile der FestSpielHaus gGmbH übernehmen, weil die Voraussetzungen des Art. 87 Abs. 1 GO erfüllt sind. Da die Voraussetzungen bereits bei der Errichtung des Eigenbetriebs Münchner Kammerspiele vorgelegen haben, werden diese im Folgenden nur verkürzt dargestellt.

Der Betrieb der Immobilie Rosenheimer Str. 192 mit den oben beschriebenen Tätigkeitsbereichen stellt einen öffentlichen Zweck dar. Art und Umfang der FSH GGmbH stehen in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der LHM. Die übertragenen Aufgaben sind zur Erfüllung außerhalb der allgemeinen Verwaltung geeignet.

Gemäß Art. 92 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 GO darf die LHM die FSH gGmbH nur übernehmen, wenn sie einen angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält. Durch die Zuordnung zum Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele und die Personenidentität bei der Geschäftsführung der FSH gGmbH und dem Eigenbetrieb ist ein angemessener Einfluss sichergestellt.

Gem. Art. 92 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO muss die Haftung der Stadt auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt sein. Dies ist vorliegend auf der Beschränkung der Haftung auf das Gesellschaftsvermögen gegeben.

Über die dauerhafte Weiterführung der FSH gGmbH in der Zuordnung zum Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele oder über eine Liquidierung der FSH gGmbH wird nach eingehender Prüfung durch den Eigenbetrieb und das Kulturreferat im Laufe des Kalenderjahres 2025 entschieden.

6. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Eine rechtzeitige Zuleitung der Vorlage an die Gremiumsmitglieder nach Nr. 5.6.2 Abs. 1 der AGAM war wegen Verzögerungen bei Erstellung der notariellen Urkunde sowie aufgrund von Krankheit im Kreise der Gesellschafter der FSH gGmbH nicht möglich. Die Behandlung im heutigen Ausschuss ist erforderlich, weil ein Übergang der Geschäftsanteile noch im laufenden Jahr erfolgen muss.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, und der Verwaltungsbeirat für den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, Schauburg, Deutsches Theater und Münchner Volkstheater, Herr Stadtrat Mentrup, sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Dem Betriebskonzept der Schauburg – Theater für junges Publikum für die Nutzung der Immobilie Rosenheimer Str. 192 wird unter Verzicht auf eine Ausschreibung zugestimmt.
2. Der aufwandsneutralen Verlagerung der Personalressourcen aus der FestSpielHaus gGmbH in den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wird zugestimmt. Die Finanzierung der Stellen unter Ziffer 3.4 erfolgt aus dem Budget des Eigenbetriebs.
3. Dem Erwerb der Geschäftsanteile der FestSpielHaus gGmbH durch die Landeshauptstadt München wird zugestimmt. Die notarielle Urkunde vom 24.09.2024, UVZ-Nr. F 1933/2024 über diesen Erwerb wird genehmigt.
4. Die sich aus dem Erwerb der Geschäftsanteile ergebenden Kosten trägt der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele aus seinem Budget.
5. Die FestSpielHaus gGmbH wird dem Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, Betriebsteil Schauburg – Theater für junges Publikum, zugeordnet.
6. Der Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele wird beauftragt, die mit dem Erwerb der Geschäftsanteile notwendigen Anmeldungen im Handelsregister vorzunehmen.
7. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Anton Biebl
Referent

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. Kulturreferat

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An Münchner Kammerspiele, Geschäftsführende Direktion

An GL2

z. K.

Am